KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Haus Römerrain 3 29.026

Objekt-Adresse: Römerrain 3, 8808 Pfäffikon

Einstufung:	regional
Datierung:	18. Jh.
KTN / EGID:	722 / 245290
Koordinaten:	2701507.243 / 1228438.417
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	29.03-53
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12821
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 110.2

Würdigung:
Der im 18. Jh. erbaute zweigeschossige, zweiraumtiefe Blockbau über massivem Sockelgeschoss ist eines der wenigen erhaltenen Bauernhäuser aus dem 18. Jh. im Bezirk Höfe. Ursprünglich als Doppelwohnhaus errichtet, stellt es ein exemplarisches Beispiel seiner Zeit dar. Trotz der Renovation von 1971, bei der das Gebäude zum Einfamilienhaus umgebaut und das Äussere restauriert wurde, konnte die äussere Erscheinung nahezu intakt erhalten bleiben. Als ortstypischer Bau, mit seiner gut erhaltenen Bausubstanz, einst als Teil des Gutsbetriebs des Klosters Einsiedeln genutzt sowie der Lage an einem historischen Verkehrsweg von regionaler Bedeutung, kann dem Gebäude ein erheblicher historischer, bautypologischer, kunstgeschichtlicher sowie ortsbildprägender Wert zugeschrieben werden.

Lage:
Das Wohnhaus Römerrain 3 steht am Rand des Dorfkerns von Pfäffikon auf der Flur Oberdorf. Heute befindet es sich, umgeben von jüngeren Gebäuden, im angewachsenen Dorfkern unterhalb der Landwirtschaftlichen Schule. Das Gebäude wird über die Strasse Römerrain erschlossen, die in einem Bogen um das Gebäude sowie die anschliessende grosszügige Grünfläche führt. Westlich des Bauernhauses verläuft der historische Verkehrsweg Pfäffikon/Oberdorf-Luegeten (SZ 110.2).

Objektbeschrieb:
Der Blockbau über massivem, gemauertem und verputzem Sockelgeschoss mit schartenförmigen Öffnungen wurde als zweigeschossiges, zweiraumtiefes Doppelwohnhaus errichtet. Darauf verweisen am Bau die mittig unter dem First verlaufenden Blockvorstossreihen in den nördlichen und südlichen Giebelfassaden. Steiles Sparrendach ohne First mit Spitzziegeln doppelt gedeckt. Zierformen an den Stichbalken des Vordachs und "Rössli" an den Vorstössen. Die Schwellen sind mit Schwellenschlössern mit dreifacher Zunge ausgestattet. An beiden Giebelfassaden Klebdächer. Lauben (primär) an den Trauffassaden unter dem Dach; Verschalung (sekundär).
An der östlichen Traufseite befindet sich der Eingang ins Kellergeschoss. Die Eingänge ins untere Wohngeschoss sind traufseitig angelegt und werden über Treppen erschlossen. Die Treppenaufgänge sowie alle Türblätter der Eingänge wurden in jüngerer Zeit erneuert.
Die Fenster der nordseitigen Hauptfassade sind im unteren Wohngeschoss (ehem. Stuben) als vierteilige Reihenfenster mit Schiebeläden und Zierbretter ausgestaltet. Das obere Wohngeschoss verfügt über dreiteilige Fensterreihen; in den Dachgeschossen Doppelfenster mit seitlichen, laternenförmigen Heiterlöchern. Auch in den Traufseiten sind die Fenster in den Stubenbereichen mit Schiebeläden und Zierbrettern ausgezeichnet. Ansonsten einfache Zweier- oder Einzelfenster.
Inneres Stand 1986: Zweifamilienhaus mit zweiraumtiefem Grundriss; Ausstattung mit Krallentäfer.

Baugeschichte:
18. Jh. Bauzeit. Das Haus gehörte zum Gutsbetriebs des Klosters Einsiedeln.
1971 Renovation. Umbau zum Einfamilienhaus. Aussenrenovation.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 177
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ